Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 28 (1938)
Heft: 46

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerland

Die außerordentliche Novembersession der Eidg. Räte befaßt sich mit der Beratung der Arbeitsbeschaffungsvorlage. Im Ständerat ist die Vorlage über die Melioration der Linthebene und die Entschuldung der Landwirtschaft vorgesehen. Im Nationalrat wird als zweites Traktandum die Vorlage über die Privatbahnsanierung behandelt.

Infolge Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in Osteuropa hat das Eidg. Veterinäramt für die Einfuhr von Futtermitteln jeder Art sowie von Streumaterial aus den östlichen Ländern eine neue Einschränkung erlassen. Ferner wurde ein eidg. Seuchenkommissär in der Person von Dr. med. vet. Omlin vom Schweiz. Serum- und Impfinstitut ernannt.

Der Bundesrat hat Dr. Karl Egger, bisher schweizerischer Gesandter in Madrid-Barcelona, zum schweiz. Gesandten in Finnland, Estland, Lettland, Litauen ernannt.

Die Bundesanwaltschaft hat ein Kreisschreiben an die kant. Polizeibehörden gerichtet über die Behandlung der Propagandaaktionen extremer politischer Gruppen. Anlaß hierzu ist das massenhafte Auswerfen gewisser Druckschriften aus Automobilen.

Der Automobil-Club der Schweiz erläßt mit Zustimmung des Generalstabes eine Anfrage an alle automobilfahrenden Frauen der Schweiz, um deren Bereitschaft für die Landesverteidigung zu ermitteln.

Der Fabrikenbestand beträgt per Ende September 1938 im ganzen 8303. Es ergibt sich innert Jahresfrist ein Zuwachs von 85 Einheiten.

Seit 1933 sind in der Schweiz laut Ausführungen im Journal de Genève für 137,5 Millionen neue Bundessteuern eingeführt worden.

Der schweizerische Schachmeister Paul Johner ist im Alter von 51 Jahren in Berlin-Charlottenburg gestorben.

Eine große gewerbliche Kundgebung fand Sonntag den 6. November in Bern, Zürich, Luzern, Olten, St. Gallen und Chur statt.

Einem Bauern in Windisch warf eine Kuh in sechs Jahren 10 Kälber.

Ein großes Siedlungsprojekt in Appenzell Inner-Rhoden wird von einer stark besuchten Genoßsame-Versammlung lanciert. Dieses umfaßt das 130 Hektaren umfassende, meist aus Streueland bestehende Gebiet der großen Mendle zwischen Gais und Sammelplatz. Nach vorgenommener Entwässerung ist die Schaffung von 14 Liegenschaften zu je 13 Jucharten geplant; außerdem können noch 20 Hektaren den Randbewohnern zur Nutzung überlassen werden.

In Basel kam man einer Scheinfirma auf die Spur, die eine Serie von Schecks in Umlauf setzte, die teils Unterschriften aber keine Deckung hatten, oder bei denjenigen, da Deckung vorhanden war, deren Aussteller, Unterschriften und Stempel jedoch gefälscht waren. Bis heute ist festgestellt, daß die zwei Betrüger in Paris 88,000, in Zürich 19,000, in Basel 38,000 und in Genf 36,400 Franken ergattert haben.

Der Verein gegen die Vivisektion in Basel hat eine Initiative für den Erlaß eines Gesetzes für die Einschränkung und Humanisierung der Vivisektion lanciert.

Bei Raminsburg im Baselland wurden durch Grabungen Ueberreste einer frühmittelalterlichen Burganlage festgestellt, die zum Teil sogar auf frühmittelalterliche Besiedlung hinweisen.

In der Nähe von Heitenried konnte Franz Zurkinden, der auf zwei Landjäger aus dem Kanton Bern geschossen hatte, verhaftet werden.

In der Stadt Genf stehen 5910 Wohnungen leer, also 13 Prozent aller Wohnungen. 25 Gebäude sind im Bau begriffen; elf neue Bauplätze sollen in Angriff genommen werden.

Der Große Rat des Kantons Neuenburg stimmte einem neuen Gesetz über die polizeiliche Kontrolle der öffentlichen Lokale und den Verkauf alkoholischer Getränke zu und hieß eine Revision der Einbürgerungsverordnung im Sinne einer Erhöhung der Einbürgerungskosten gut.

Im Kanton Solothurn wurden durch die Vereinigten Tabakfabriken A. G. nach den letztjährigen Anbauversuchen größere Kulturen von Tabak angelegt, die nunmehr in bezug auf Qualität und Quantität gute Ergebnisse zeitigten. Dem Pflanzer kommt ein Ertrag von rund Fr. 1200 pro Jucharte zu.

Der St. Galler Regierungsrat unterbreitet dem Großen Rat einen Gesetzesentwurf über die Ermächtigung der Gemeinden zur Erhebung eines Arbeitsrappens für zusätzliche Arbeitsbeschaffung.

Das Bezirksgericht Unterrheintal verurteilte mehrere Burschen, die Flüchtlinge schwarz über die Grenze geführt hatten, zu Bußen von 100 bis 120 Franken. Ein Mann, der einem jüdischen Flüchtling aus Wien einen Grenzpassierschein übergeben hatte, erhielt zweieinhalb Monate Gefängnis.

Der Regierungsrat des Kantons St. Gallen hat den Vertrieb der Zeitungen „Schweizervolk" und „Schweizerdegen" wegen staatsgefährlicher Propaganda verboten.

Im Dorf Romentino drangen Einbrecher in ein Bauerngehöft, während dessen Bewohner auf dem Felde arbeiteten, ein. Sie erbeuteten Bargeld, Schmuckstücke und Obligationen im Werte von 260,000 Lire.

Der Grenzschutzsoldat Bühlmann von Biglen, der bei der Grenzschutzkompagnie 7 in Brig stand, stürzte im Binntal bei Goms 400 Meter ab und starb an den Folgen eines Schädelbruches.

In unmittelbarer Nähe des St. Gotthard-Hospizes wurde die Leiche eines erfrorenen Mannes gefunden. Er hatte weder Papiere noch Geld auf sich. Nach einem Kleiderknopf scheint es sich um einen Tschechoslowaken zu handeln, der trotz einer 80 Zentimeter hohen Schneedecke den Gotthard zu Fuß passierte.

Der Walliser Staatsrat hat die Abhaltung von Viehmärkten im ganzen Kantonsgebiet verboten.

Der Polizeidirektor des Kantons Zürich hat für die Wochenblätter „Schweizervolk", „Schweizerdegen" und „Angriff" die Vorzensur eingeführt.

Der Lokomotivführer eines Zuges Rapperswil-Uster-Zürich bemerkte zwischen Wallisellen und Oerlikon zwei Personen auf dem Bahngeleise. Obwohl er sofort bremste, wurde die eine, eine 25jährige Frau, überfahren. Die andere Person, ein 23jähriger Fahrknecht, konnte sich flüchten, wurde aber eingeholt. Es ist eine Untersuchung eingeleitet.

Für Verlobte die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung
ELEKTRIZITÄT A.-G.
Marktgasse 22, Bern

Tabakpfeifen in grosser Auswahl
Reparaturen
Fr. Schumacher, Drechslerei
Kesslergasse 16
— 5 % Rabattmarken —

Der Regierungsrat verdankte anläßlich seines Rücktrittes dem Amtsschreiber von Interlaken, E. Flück, seine während 51 Jahren dem Staate geleisteten Dienste.

Es wurden gewählt: Als Lehrer am staatlichen Knabenerziehungsheim Erlach Walter Schönholzer, bisher provisorischer Inhaber der Stelle; als Lehrerinnen am staatlichen Erziehungsheim Brüttelen Gertrud Gander und Hedwig Schläfli, beide bisher provisorische Stelleninhaberinnen; als Lehrerin am staatlichen Erziehungsheim Kehrsatz Gilberte Hubert.

In Bern konstituierte sich unter dem Vorsitz von a. Regierungsrat Lohner das Aktionskomitee für den Kanton Bern zugunsten der eidg. Abstimmungsvorlage vom 27. November über das Gesetz des Fiskalnotrechtes.

Der Seuchenzug der Maul- und Klauenseuche geht noch immer durch den Kanton und die Schweiz überhaupt. Auf anfangs dieser Woche wurden aus dem Kantonsgebiet 74 neue Fälle gemeldet.

Der Kantonalbernische Musikverband hielt in Steffisburg seine von 308 Delegierten besuchte Abgeordnetenversammlung ab. Bei der Veteranehrung wurde an 45 Veteranen die eidgenössische Medaille und an 85 die kantonale Medaille verliehen. An vier Mitglieder wurden zudem für ihre 50jährige Mitgliedschaft Spezialauszeichnungen verabfolgt.

Die Bauarbeiten der Kirche Zollikofen sind ohne Unfall vor sich gegangen. Kürzlich wurden die Turmkugel und das Turmkreuz aufgesetzt. In die Turmkugel wurden verschiedene Dokumente, die Angaben über den Verlauf und die Ermöglichung des Bauwerkes, sowie eine Liste der Spender, eingeschlossen. Sämtliche fünf Glocken des Geläutes werden von Spendern gestiftet.

In Hindelbank ist der Schulhausumbau nunmehr beendigt. Vier neue moderne Schulzimmer, ein größerer Arbeitsraum, eine hübsche Abwartwohnung, eine Duscheneinrichtung usw. wurden eingebaut. Leider aber konnte der Schulbetrieb zufolge der Seuche am 31. Oktober nicht beginnen.

Das Gemeindebudget von Langenthal pro 1939 sieht bei Fr. 1,785,037 Einnahmen und Fr. 1,858,099 Ausgaben ein Defizit von Fr. 73,062 vor. Das Defizit pro 1938 wurde auf Fr. 83,116 errechnet.

Das Knabenerziehungsheim Oberbipp begeht nächstes Jahr sein 100jähriges Jubiläum. Die Direktion des burgerlichen Knabenwaisenhauses Bern schenkte aus der Liquidation und Räumung des Waisenhauses wertvolles Inventar.

In Kirchdorf fand die feierliche Installation von Herrn Pfarrer Fritz Stalder statt, der vorher in Gsteig bei Saanen waltete.

Huttwil hat das Mädchenturnen als obligatorisches Schulfach anerkannt. An den Bau einer katholischen Kirche gewährte die Gemeindeversammlung einen Beitrag von Fr. 5000.

In Lützelflüh werden im Laufe dieses Winters Mütterabende durchgeführt.

Die Weinhandlung Berger & Co., in Langnau feierte mit ihren Angestellten das 75jährige Bestehen der Firma und die 50jährige Mitarbeit ihres Oberküfers, ferner die 27jährige Reisetätigkeit ihres Vertreters.

Bei der Besichtigung der Bauarbeiten des Kurzwellensenders in Schwarzenburg kam der 79jährige Landwirt Karl Mischler aus Elisried infolge eines umkippenden Brettes zu Fall und zog sich schwere innere Verletzungen zu, denen er erlag.

In Konolfingen verabschiedeten sich vier Missionare, die wieder auf ihr Arbeitsfeld der mohamedanischen Mission in Oberägypten zurückkehren: Missionar Willi Höpfner, Lina Götte, Gertrud Noack und Schwester Marianna Bühler.

Rüegsbach schrieb für seine Poststelle die Stelle eines Privatbriefträgers aus. Auf das Inserat meldeten sich 50 Bewerber aus allen Berufskreisen und Landesgegenden des Kantons Bern.

Das Städtebundtheater Biel-Solothurn spielt nunmehr auch in Burgdorf.

Der Stadt Thun wurde die Baubewilligung für die Gasspeicheranlage in Dürrenast bewilligt.

Der Gemeinderat von Spiez stellte Richtlinien für die Bebauung des Geländes an der Bahnhofstraße auf; vor allen Dingen soll eine geschlossene Bauweise oder die Erstellung von hohen Bauten abgelehnt werden.

Ein Hotelangestellter aus Zürich, der im Gebiet der Blüemlisalp Exkursionen machte und verschwand, wurde von seinen Eltern durch Radio und Presse gesucht. Nunmehr hat er sich gemeldet. Ein Unfall, den er seinen Eltern verheimlichen wollte, fesselte ihn ans Bett.

Der Frauenverein Kandersteg führte diesen Sommer eine Tombola zur Einstellung einer Gemeinde-Krankenschwester durch. Seit 15. September wirkt nun Schwester Bea Sommer.

Gleich wie in Gümligen und Thun sollen auch in Interlaken große Steinkohlenlager gegenüber der Güterexpedition West errichtet werden. Einige tausend Wagen großer Briketts zur Heizung der Lokomotiven sollen gleich wie in Interlaken-Ost aufgeschichtet werden.

Schreinermeister G. Stähli in Bönigen konnte sein 50jähriges Berufsjubiläum begehen.

In Ringgenberg beging das Ehepaar Fritz Schmocker-Studer das Fest der goldenen Hochzeit.

Brienz hat die Einführung des obligatorischen Mädchenturnens beschlossen.

Biel hat alle öffentlichen Veranstaltungen in Bözingen, Mett und Madretsch infolge Ausbruches der Maul- und Klauenseuche in Mett untersagt.

In der Zuckerfabrik Aarberg stürzte der 72jährige Dachdeckermeister Adolf Muster von Lobsigen infolge Bruch einer Querleiste zu Tode.

Das Fest der goldenen Hochzeit beging das Ehepaar Emil Züllig-Zingg in Erlach.

In Ligerz stürzte das sechsjährige Kind der Familie Martin aus fünf Meter Höhe aus dem Fenster zu Tode.

Zu der nächstes Jahr abzuhaltenden 600jährigen Laupen-Schlachtfeier soll eine silberne Denkmünze im Wert von Fr. 5.— ausgegeben werden. Die Ausgabe wird 30,000 Stück umfassen. Der Bundesrat hat dem Organisationskomitee einen Bundesbeitrag von Fr. 75,000 zugesprochen. Außerdem hat der Bundesrat Fr. 8000 Kredit zur Ausrichtung von Preisen und Entschädigungen und zur Anschaffung des auszuführenden Entwurfes gewährt.

Als Vizedirektor der Landesbibliothek anstelle des aus Altersrücksichten zurücktretenden Henri Bernus wählte der Bundesrat Dr. Wilhelm Meyer von Risch (Zug), zurzeit Bibliothekar I. Klasse der Landesbibliothek.

„Bern in Blumen" überreichte 721 Vasen an jene Blumenfreunde, die besonders schöne Dekorationen durchführten und ihre Blumen den ganzen Winter über gut pflegten. Weiter wurden 750 Anerkennungskarten verabfolgt. Für Fr. 1817 wurden Gratis-Blumen abgegeben. Für das Jahr 1939 ist bloß eine Wiederholung des Blumenschmuckes in Aussicht genommen.

Die Stadt Bern zählte auf Ende September 121,204 Einwohner, 28 weniger als am Anfang des Monats. Der Geburtenüberschuß betrug zwei, der Mehrzuzug 30 Personen.

Der Eingang zum Bremgartenfriedhof hat ein Monument des Bildhauers Karl Schenk erhalten.

Der Gewerbetag, der am 6. November im Kasino durchgeführt und in andern Städten am selben Tage und zur selben Stunde abgehalten wurde, war von 5500 Personen besucht. Viele Besucher mußten wegen Platzmangel abgewiesen werden. Die Tagung in Bern wurde vom Präsidenten Kästli eröffnet. Es sprachen Nat.-Rat Cottier aus Lausanne und Nat.-Rat Schirmer, St. Gallen. Den Gruß der Welschschweizer sprach Falque-Verand aus.

Sein 30jähriges Jubiläum kann Hans Bösiger, Chef des Hilfsbureaus bei der Sozialen Fürsorge Bern begehen. In seinem Wirken hat er den Dank Hunderter erworben.

Eine neue Stadtrandsiedelung soll im sogenannten Löchligut beim Wylerwald erstehen. Eine eigens gegründete Baugenossenschaft plant die Errichtung von Eigenheimen, die genossenschaftlich erbaut, jedoch ins Eigentum der Mieter übergehen sollen.

Der Tierparkverein hielt seine sehr gut besuchte Jahresversammlung ab. Bekanntlich ist ihm der Tierpark Dählhölzli zu verdanken. Es zeigte sich als Notwendigkeit, die Stelle eines Vorstehers im Hauptamt zu besetzen: mit diesem Posten wurde ein Wissenschaftler, Dr. Hediger, betraut. Der Oberwärter Schindelholzer verbleibt im Amte. Letztes Jahr übergab der Verein der Gemeinde Fr. 50,000 plus

Fr. 16,000 zur Anschaffung von Tieren. Er hat sich verpflichtet, dem Tierpark jährlich Fr. 4000 an die Betriebskosten zu bezahlen.

Das Schwurgericht verurteilte eine sechsköpfige Diebsbande wegen Diebstahl, Betrug, Begünstigung und Unterschlagung.

Ein Lebensmüder kam auf dem Velo von auswärts, fuhr auf die Kornhausbrücke und stellte sein Rad an das Geländer. Darauf machte er einen Sprung in die grausige Tiefe. Polizei und Passanten entzogen ihn mit lebensgefährlichen Verletzungen dem Wasser. Er überhäufte seine Retter mit Vorwürfen.

Die Ueberführung der Gürbetalbahn bei der Station Fischermätteli ist nunmehr fertig. Die Brücke ist 72 Meter lang und 6,60 Meter breit. Dazu kommen beidseitig Trottoirs in der Breite von je 2,20 Meter. Auf der Station verkehren täglich 25 Züge, die nunmehr überbrückt sind. Die neue Ueberführung ist ein Teil der großen Entlastungsstraße, die nach der Westschweiz führt.

Die goldene Hochzeit feierte das Ehepaar J. L. Bucher, Mitinhaber der Firma Bucher & Krütli, Stempelfabrik.

Ein Unfall ereignete sich in einem Möbeltransportgeschäft im Marzili; ein Angestellter wurde bei Arbeiten auf einem Wagen so schwer verletzt, daß er ins Spital überführt werden mußte.

Die Evangelische Gesellschaft des Kantons Bern verschickt ihren 107. Jahresbericht. In 31 Bezirken zählt sie 2271 Mitglieder. Neben zwei Pfarrern und einer Anzahl freiwilliger Mitarbeiter sind 41 Evangelisten auf 314 Arbeitsplätzen am Werk.

Der Christliche Leseverein Bern-Land gibt seinen Jahresbericht heraus. Der Leseverein ist eine Arbeitsgemeinschaft, die über den ganzen Kanton und darüber hinaus allwöchentlich guten Lesestoff in Form von religiösen Wochen- und Monatsblättern verbreitet.

In Bern starb Dr. med. Fritz Ris im Alter von 58 Jahren. Der Verstorbene war früher in der Solsana in Saanen tätig, wo er sich den Dank der Bergbevölkerung erwarb. In Bern spezialisierte er sich für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.

Im Bellevue Bern wurde der Pressebball bei einer Beteiligung von rund 700 Personen abgehalten.

In der Kunsthalle Bern wird gegenwärtig eine Ausstellung italienischer Kunst gezeigt. Im Gewerbemuseum stellt der Schweiz. Werkbund Bern aus. Zur Eröffnung spielte das Ligerzer Marionettentheater, das von Elsi Giauque geschaffen wurde und durch Aufführungen in Ligerz die ganze Seegegend in Entzücken versetzte.

† Albert Studer

Albert Studer, gewesener Direktor der Ziegelei Tiefenau AG., geb. 1857, brachte es durch eiserne Energie, Arbeitsamkeit und Redlichkeit sowie durch ein grosses praktisches Geschick, gepaart mit Organisationstalent und kaufmännischem Weitblick vom mittellosen Waisenknaben zum angesehenen Grossindustriellen. Ursprünglich Käser, der nach und nach mehrere Käsereien mit vollem Erfolg betrieb, gründete er nach Verbindung mit einem Fachmanne im Jahre 1894 die *Ziegelei Eymatt,* die später dem Wohlensee weichen musste. Nach dem Hinschied seines Associés entstand im Jahre 1907, dank seiner Initiative, die grosse, den modernsten technischen Anforderungen entsprechende *Ziegelei Tiefenau.* Unter seiner zielbewussten Leitung gelangten beide Werke zu hoher Blüte.

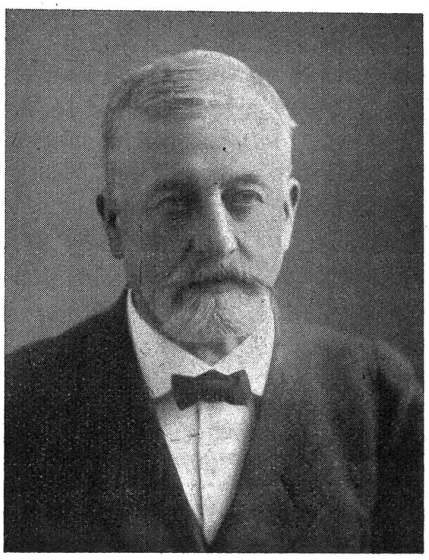
Vor 10 Jahren legte der über 71Jährige seine schwere Pflichten auf jüngere Schultern. Trotz körperlicher Altersbeschwerden blieb er ungebrochen an Geist und Unternehmungslust bis zu seinem Tode. Nach kurzer, schwerer Krankheit kam am 29. Oktober der Tod diesem Manne eigener Kraft als Erlöser und entriss ihn seinem trauten Familienkreise, seiner Gattin und vier erwachsenen Kindern. Eine Fügung des Schicksals rief am gleichen Tage seinen vertrauten Freund und frühern Mitarbeiter, Herrn Ernst Zingg in Firma Zingg & Cie., Käseexport, ab, zur gemeinsamen ewigen Ruhe.

-d.

* * *

† Ernst Zingg

Ernst Zingg wurde am 17. April 1859 als achtes von zwölf Kindern geboren. Seine aus dem Bauernstand stammenden Eltern betrieben einen Milch- und Milchproduktenhandel am Kornhausplatz in Bern. Mit Rücksicht auf seine drei ältern Brüder beschlossen die Eltern, den jungen Ernst nach Absolvierung der Kantonsschule den Gerberberuf erlernen zu lassen. Allein schon bald genug sah sich dieser durch den Tod zweier älterer Brüder vor die ernste Aufgabe gestellt, das väterliche Geschäft zu leiten, wozu ihm, da er damals noch nicht volljährig war, die Einwilligung des Regierungsrates erteilt werden musste. Seine weitere Ausbildung eignete sich der junge Mann bei voller Verantwortung für das väterliche Geschäft durch Selbststudium, sowie durch Geschäftsreisen im In- und Ausland an. Im Jahre 1882 ging die Firma, der er im ganzen volle 55 Jahre vorstand, in seine Hände über. Ernst Zingg gehörte zu den Pionieren in der Schweiz. Milchwirtschaft und trug dazu bei,



† Ernst Zingg

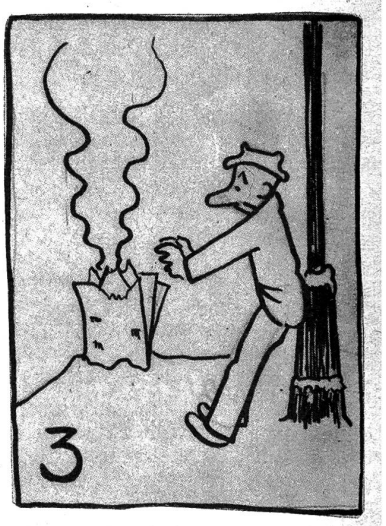
den Schweizerkäse in fast allen Ländern der Welt bekannt zu machen und weiter zu verbreiten. In harter, zäher Arbeit, durch grossen Fleiss und jahrzehntelange Ausdauer, nach streng reellen Geschäftsprinzipien, brachte er das Unternehmen zur heutigen Blüte. Im Jahre 1891 schloss er eine überaus glückliche Ehe mit Hulda Lüthy von St. Gallen, der drei Mädchen und ein Sohn entsprossen.

Zielbewusst, von strenggläubiger Ueberzeugung geleitet, machte es sich der Vater zur vornehmsten Lebensaufgabe, seine Kinder zu tüchtigen, rechtschaffenen Menschen zu erziehen. Es war ihm denn auch vergönnt, seine Bemühungen durch die Erfolge seines Sohnes als Mitarbeiter und dermaligen Nachfolger in Haus und Hof auf das Schönste gekrönt zu sehen. Sein gerades, allzeit mit einem Schuss köstlichen Humors gewürztes Wesen brachte ihm die Zuneigung und Freundschaft ehrenwerter Männer aus den verschiedensten Berufen ein. Sein klares und gerechtes Urteil wurde auch dadurch anerkannt, dass er jahrelang als Gewerberichter in seiner Vaterstadt amtete, und seine Mitarbeit einigen städtischen Verkehrsinstitutionen zusagte. Als Veteran der „Scharfschützen", der „Reismusketen" und der „alten Kantonsschüler", bewahrte er diesen Vereinen stets eine grosse Anhänglichkeit. Der liebe Heimgegangene hat es sich je und je als ein Hauptgebot zur Pflicht gemacht, den Armen zu helfen und keinen Bittenden abzuweisen. Stets hat er offen bekannt, dass kein Mensch an der Gnade Gottes zweifeln dürfe. Seine Lieblingslektüre waren, neben der Bibel, die Werke des von ihm so sehr verehrten Professors Hilty und andere Schriften religiösen und philosophischen Inhaltes.

Vor zehn Jahren begannen sich an seiner bisher unerschütterten Gesundheit die Zeichen eines heimtückischen Leidens bemerkbar zu machen, das er unter der aufopfernden Pflege seiner treuen Lebensgefährtin und seiner Kinder in christlicher Ergebung mannhaft ertrug, dem aber der Hochbetagte schliesslich ohne Todeskampf erlag.

Der Tod ist als Erlöser zu ihm gekommen, als Bote aus jenem Reich, dessen Seligkeiten er mit dem Blick des geläuterten Greises ahnend ersehnte und die ihm als köstlicher Lohn für sein unentwegtes irdisches Wirken, für seinen tiefen, unerschütterlichen Gottesglauben beschieden sein mögen.

* * *



Bumps als Zeitungsverkäufer.

Lehrer: „Wer von euch kann mir sagen, wo Hilversum liegt?"

„Soviel ich weiß, auf Welle 1875, Herr Lehrer!"

•

Die Erbtante: „Nanu mein Kind, du legst ja schon wieder Kohlen nach, so kalt ist das heute doch wirklich nicht."

„Wieso, Tante Eufemia, Papa hat doch gesagt, wir müssen dich warm halten."

•

„Ich sah gestern ein Auto, in dem zwei Väter, zwei Söhne, ein Großvater und ein Enkel saßen. Wieviel Personen waren im Auto?"

„Sechs!"

„Falsch! Es waren nur drei: Sohn, Vater und Großvater!"

•

„Schrecklich mit den Männern! Jetzt warte ich hier seit sechs Uhr auf meinen Mann."

„Und wann hatten Sie sich verabredet?"

„Um fünf!"

•

„Ich war ein Narr, als ich dich heiratete!"

„Ja, Fritz, und ich so verliebt, daß ich das nicht merkte."

In einer kleinen Kneipe einer amerikanischen Provinzstadt verlangt ein Gast Burgunder.

„Nun", fragt der Wirt eine Weile später stolz, „haben Sie jemals etwas Aehnliches getrunken?"

„Ja", erwidert der Gast, „vorgestern, als ich aus Versehen das verkehrte Ende meines Tintenstiftes in den Mund nahm."

•

Eheleute sitzen am Kamin.
Er bittet:
„Mach doch bitte ein freundliches Gesicht!"
„Warum? Bin ich beim Fotografen?"

•

Zwei Berner sitzen im Zug. Der eine möchte ein Gespräch anknüpfen und sagt: „Ds Wätter isch hüt ganz guet!" Statt einer Antwort hört man nur ein „Hm!", dann wird's still. Auf der nächsten Station steigt der Gesprächige aus und der andere brummt: „Guet, geit dä Waschli!"

•

Schrecklich.

Sie: „Ja, eine innere Stimme sagt mir . . ." — Er: „Was, eine innere Stimme hast du auch noch?!"

Rätselauflösungen aus letzter Nummer.

Geteilt und ganz.

1. T/Richter; 2. Ar/Kansas; 3. Kur/fürst; 4. Plan/tage; 5. Schar/Ade; 6. Faktor/Ei; 7. Schleie/R.

Sinnspruch nach Punkten.

Panduren, Simmental, Bergedorf, Bankett, Gartenhaus, Lateran, Samojeden, Werner, Kuratel, Sünderin, Schweizer, Reisezeit, Einverständnis, Buchweizen, Zwergtanne, Phrasierung. — Dumme Gedanken hat jeder — nur der Weise verschweigt sie.

Zu nebenstehender Modeseite der Berner Woche

Nr. 240. Ein hübsches Damenkleid aus zwei verschieden farbigen Samten. Unser Modell ist in Olivengrün (Seitenteil) und Veilchenblau (Vorderteil) gearbeitet. Stoffbedarf: 3,30 m grün und 1,35 m blau.

Nr. 241. Leichtes Wollkleid für die junge Frau. Stoffbedarf bei 80 cm. Breite: 3,50 m.

Nr. 242. Ein niedliches Hauskleid aus gestreiftem Viyella. Stoffbedarf: 3,40 m.

Nr. 243. Ein gutes Wollkleid für die Wintersaison. Der Gürtel schliesst mit 3 Ringen und der Kragen ist verziert mit einem Passementeriebändel. Stoffbedarf bei 1,30 m Breite: 2,25 m.

Nr. 244. Praktisches Kleid, gelb, aus weichem, warmem Wollstoff für den Winter. Stoffbedarf bei 1,30 m Breite: 2,20 m.

Nr. 237. Gutes Damenkleid aus leichtem Wollstoff oder Seide. Das froncierte Gilet mit geradem Kragen aus hellen Satin gibt dem Kleid die gute Note. Der drapierte Gürtel schafft den Effekt einer Bluse. Stoffbedarf bei 80 cm Breite: 3,60 m.

Nr. 238. Ein ebenfalls gediegenes Kleid für die Dame. Zum plissierten Gilet ist eine farbige (himbeerrot) Seide gewählt worden und als Abschluss für den Kragen trage man eine Brosche. Stoffbedarf bei 80 cm Breite: 3,30 m.

Nr. 239. Ein reiches Seidenkleid für die schlanke Dame. Stoffbedarf bei 80 cm Br.: 4,40 m.

Das Zuschneiden *nach Mass* von Stoff und Papiermustern besorgt das Zuschneide-Atelier Livia, Wabernstrasse 77, Bern.

237
238
242
241
239
243
244
240